

vd
2222



III, 40.



3

RELATION
von der
Unternehmung
der
Königl. Armee
in
der **Sausitz.**

Berlin 1745.

7.



WEs die Königl. Preußl. Armee in Schlessen wieder eingerückt war; so ließen Se Maj. der König die Truppen cantonniren, und formirten eine Kette, um selbige längst den Gebürgen zu bedecken. Die Oesterreichische Armee, welche ein gleiches hätte thun sollen, blieb indessen beyammen, und machte einige Bewegung gegen die Gränzen der Lausitz, wodurch der König bewogen ward, die Truppen bey Seiner Abreise nach Berlin in dieser Stellung zu lassen. Die Armee Sr. Hochfürstl. Durchl. des Fürsten von Anhalt-Dessau war fast zu eben der Zeit aus einander gegangen, und die Regimenter hatten ihre gewöhnlichen Quartiere wieder bezogen. Solcher Ruhestand würde ferner gedauert haben, wenn nicht die Annäherung des Corps Oesterreichischer Truppen, unter dem Commando des Generals von Grüne, gegen Leipzig, und die Nachrichten, daß die Sachsen in der Lausitz Magazine zusammen brächten, auf einmahl Lärmen gemacht, und den König von dem feindlichen Vorhaben allzu deutlich überzeugt hätte, so, daß auch nicht der geringste Zweifel mehr übrig blieb. Die Truppen mußten sich demnach in grosser Eil sowohl bey Halle, als auch bey Jauer, von neuem versammeln. Der König erhob sich nach Schlessen, in dem Vorsatz, sich an die Spitze seiner Armee zu stellen,
und

und der Fürst von Anhalt begab sich zu der bey Halle. Die Unternehmungen der Feinde kündigten ihr Vorhaben von Tage zu Tage deutlicher an. Die Sächsischen Hülfstruppen waren bereits zu Zittau, und die Oesterreicher im Begriff, ihnen zu folgen. Se. Majest. lieffen Dero Armee in die Cantonnirungen gegen die Queis marschiren, welcher Fluß Schlesien von der Lausitz absondert. Höchst dieselben, lieffen zugleich alle Passagen besagten Flusses durch ein kleines Corps verwahren, damit die Feinde keine Nachricht von der Armee empfangen möchten. Die Queis war eine Meile von unserer Fronte, und man machte allerhand Minen, um die Oesterreicher hinter das Licht zu führen, und sie glaubend zu machen, als ob die Absicht des Königs sey, längst dem Bober hinauszurücken, um Crossen zu gewinnen, ehe der Prinz Carl von Lothringen daselbst ankommen könnte. Der General-Major von Winterfeld, welcher sich zu Naumburg befand, meldete dem König, daß die Feinde auf der Seite von Sagan angerückt wären. Die Armee brach also den 23sten in aller Frühe auf, und der Nebel war uns so günstig, daß die ganze Armee sich gegen Mittag in 4 Colonnen an dem Ufer der Queis befand, ohne daß es der Feind gemerckt hätte. Sie passirte besagten Fluß vermittelst der Pontons, und marschirte gerade nach Görlitz, alwo, wie bereits erwehnt ist, der Prinz Carl sein Quartier hatte. Die Avant-Garde stieß bey Hengersdorf auf 4 Sächsische Regimenter, welche, ohngeachtet sie sich gut vertheidigten, dennoch entweder gefangen, oder in Stücken zerhauen wurden. Dem General-Lieutenant von Rochow, und den General-Majors von Polenz und Winterfeld, gebühret aller Ruhm dieser Action. Man machte daselbst 1050 Mann zu Gefangenen, erbeutete auch 4 Canonen, 3 Fahnen, 2 Standarten, 2

Paar Paucken, der General-Major von Buchner, und der Obriste von Obyrn nebst 30 Officrs, befanden sich mit unter den Gefangenen. Die Armee setzte den Marsch fort, und weil die Nacht einfiel, so lagerte sie sich Reihenweise. Des andern Morgens sehr frühe, rückten wir weiter bis nach Leopoldsheyn, einem Dorfe, welches eine Viertel Meile von Görlitz liegt. Die Armee des Prinzen Carls, die sehr von einander abge sondert war, gab sich alle Mühe, sich wieder zusammen zu ziehen; aber sie konnte Görlitz nicht länger erhalten. Ihr Sammelplatz war zu Schömberg. Den 25ten marschierete der König nach Schömberg, in der Absicht, die Feinde alda anzugreifen; jedoch sie hatten sich schon gegen das auf der andern Seite der Meisse liegende Dorf, Leipa, zurückgezogen. Man begnügte sich an selbigem Tage, Görlitz zu besetzen, wo man 60 Officrs mit 250 Gemeinen gefangen nahm, und daselbst ein Magazin antraf, welches der Armee 12 Tage lang zum Unterhalt dienen konnte. Den 26ten marschirten wir nach dem Closter Joachimstein, bey Rademeritz, und unsere Avant-Garde drung bis nach Brunau. Diese Bewegung verursachte, daß der Feind aufbrach, und eilfertig nach Hirschfelde marschirte. Den 27ten rückten Se. Majest. mit Dero Armee nach Ostritz und Marienthal. Unsere Avant-Garde grif die feindliche Arrier-Garde, selbst zu Zittau an, nahm 350 davon gefangen, und erbeutete über 700 Bagage-Wagen. Den 28ten hielt die Armee Rast Tag, und die Hussaren verfolgten den Prinzen von Lothringen bis an das hohe Gebürge von Sabel. Die Oesterreicher haben eine erstaunliche Menge Pferde und Wagens mit Meel und Haber beladen, und viele Officier- Equipage verlohren. Mit einem Wort, sie haben alles dasjenige Uebel empfunden, welches eine Armee leiden muß, die sich gendthiget

thiget siehet, die Defileen in Gegenwart eines Feindes, der sie verfolget, zu passiren. Bausen ist seit gestern durch das Corps des Generals von Lehwald besetzt. So lautet nun die Erzählung des vergangenen; von dem zukünftigen zu sprechen ist verbothen. Von der höchsten Person des Königs an, bis auf den geringsten Soldaten, ist kein einziger zu finden, der das Unglück, welches Sachsen gelitten hat, und noch leiden mögte, nicht mit Bedauern ansehen sollte. Es ist bey uns sehr scharf verbothen, Ausschweifungen zu begehen; aber allenthalben, wo die Oesterreicher gewesen sind, haben sie geplündert, auch so gar gefangen und gebrennet.

Ein anders von Borigen aus Berlin.

Am Dienstage Vormittags empfing der Hof abermahls einen den 27. dieses aus dem Königlichen Haupt-Quartier zu Ostritz, in der Ober-Lausitz, abgefertigten Curier, mit Briefen, in welchen von den fernern glücklichen Fortgang der Königlichen Waffen, wider die vereinigte feindliche Armee folgendes berichtet wird. Nachdem man sich von Ostritz Meister gemacht hatte, wo man ein sehr beträchtlich Magazin fand; So wurde der General-Major von Winterfeld, mit einem Corps Infanterie und Hussaren gegen Zittau detachirt, um die Oesterreichische arriergarde anzugreifen, der er auch so herrshaft nachsetzte, daß er davon 300. Mann Curasirs und Infanteristen, nebst vielen Officiers zu Kriegsgefangenen bekam, ingleichen eine Menge Pagage, deren Anzahl man noch nicht genau weiß, abnahm. Der General Leutenant Graf von Rothenburg, welcher dem Feinde auf einer andern Seite nach marchirte, nahm ihn ebenfals einen grossen Theil seiner Pagage ab, und unter andern die Felte des ganzen Leopold Daunischen Regiments. Der General von Winterfeld bemächtigte sich so fort der Stadt Zittau, und des dasigen grossen Oesterreichischen Magazins.

Dieses ist demnach das dritte Magazin, welches wir in unsere Gewalt bekommen haben. Die Bestürzung, und das Schrecken bey der Oestereichischen Armee, die sich in der allergrößten Eilfertigkeit nach Böhmen zurück gezogen hat, sind unglaublich gewesen. Der Prinz Carl von Lotheringen hatte sein Haupt-Quartier nahe bey Zittau, aber, so bald unsere Avantgarde anrückte, verließ er selbiges auf das Geschwindeste. Kurz es lauffen in unsern Hauptquartiere alle Augenblicke Nachrichten ein, daß man dem Feinde Gefangene und sonst noch viel beträchtliches abgenommen hat, welches jedoch umständlich zu beschreiben, nicht so bald möglich ist. Man kan inzwischen hierbey die augenscheinlichen Merckmahle der göttlichen Beschirmung nicht genug bewundern, da es nemlich dem Allerhöchsten gefallen hat, die Waffen des Königes auf eine ganz besondere Weise zu seegnen, und die so sehr gerühmten Absicht der vereinigten Feinde, uns den allerempfindlichsten und tödlichsten Streich zu versetzen, und mit Feuer und Schwerdt in das Herz der Staaten des Königes einzudringen, ploslich und völlig ist zernichtet worden, und zwar auf eine vor die Waffen Sr. Majestät so glorreiche, vor der Ehre der Feinde aber so nachtheilige Art, daß man diese fast sonder Schwere Schlag aus der Ober-Lausitz vertrieben, und sie sich genöthiget sahen, ihr Heil in der Flucht zu suchen, die ihn eben so theuer zu stehen kam als der Verlust einer Schlacht. Da hingegen unser Verlust kaum verdient genennt zu werden. Wir haben innerhalb wenig Tagen über 1600. Gefangene abgenommen, die Todten, Blefirten, Verlauffenen und Deserteurs, von welchen letztern alle Augenblick zu 40. bis 50. bey uns angelanget, nicht einmahl mit rechnen. Wenn man nun betrachtet, daß alles dieses von einer Zeit von weniger als 5. Tagen geschehen ist; und daß so viele weitläufftige Anschläge gänzlich sind unterbrochen worden; so muß man bekennen, daß sich die schwere Hand Gottes sichtbar über unsern Feinden gezeigt hat. Man muß

muß aber auch zugleich unsern Truppen die Gerechtigkeit wiederfahren lassen, die ihrer Tapfferkeit gebühret, indem sie 5. Tage hinter einander ohne Ruhe die allerverdrüßlichsten und allerbeschwerlichsten Märsche thaten, und meistens immer des Nachts unter freyen Himmel bleiben, ohne, daß dabey ein einziger nur ein widriges Wort gesprochen, oder sich entfernet hätte. Ein jeder hat im Gegentheile die größten Beschwerlichkeiten mit so gutem Willen, und mit solcher Begierde, um endlich mit den Feinden zu einem allgemeinen Gefechte zu kommen, ausgehalten, daß man sagen kan, es sey diese kurze und glorreiche Unternehmung wider eine beträchtliche Armee vielleicht die einzige von ihrer Art.

Berlin von 4. December.

Nachdem die Sächsische Armee, welche bisher bey Leipzig cantoniret hat, die gefährliche Absicht hegte, mit dem Corps Oesterreichischer Truppen, unter dem Commando des Generals Grüne, gemeinschaftlich in das Herzogthum Magdeburg, wie auch in die Chur-March, einzufallen, und zwar zu einer Zeit, da Sr. Majestät, der König, um neue Proben von Dero Mäßigung zu geben, Dero Truppen von der Armee Sr. Hochfürstl. Durchl. des regierenden Fürsten von Anhalt-Deffau von der Sächsischen Gränze völlig hatten zurück ziehen, und in die Winter-Quartire marschiren lassen; So sahen sich Höchstgedachte Sr. Majestät wider Dero Willen genöthiget, zur Sicherheit Dero Magdeburgischen und Märckischen Lande, und damit Sie einer so augenscheinlichen Gefahr vorbeugen möchten, Sr. Hochfürstl. Durchl. dem regierenden Fürsten von Anhalt-Deffau, ersten Königl. General-Feld-Marschall, Ordre zu ertheilen, mit Dero Armee gerade nach Leipzig und der feindlichen Armee entgegen zu rücken, in dem Vorsatz, diese letztere zu zerstreuen, und sich zugleich einer Stadt zu bemestern, woraus man einen Waffen-Platz gemacht hatte, um den Krieg

Krieg in das Magdeburgische, und in die Mark, zu zie-
hen. Solches ist denn nun auch, nachdem Bericht eines Cour-
riers, welchen des Fürsten von Anhalt-Dessau Hochfürstl.
Durchl. an Sr. Königl. Majestät abgefertiget haben, den zoten
des verwichenen Monaths glücklich, und fast ohne Schwerdt-
Streich, bewerkstelliget worden, indem die feindliche Armee
nicht vor rathsam hielt, die Armee des Fürsten von Anhalt-
Dessau zu erwarten, sondern sich vielmehr bey Deren Annähe-
rung in der größten Unordnung von der Welt zurück zog.
Sr. Hochfürstl. Durchl. der regierende Fürst von Anhalt Dessau
sind demnach den 30. November in Leipzig einmarschiret, und
der dasige Magistrat hat Dieselben außserhalb dem Thore emp-
fangen. Als hierauf Sr. Hochfürstl. Durchl. eine gute Gar-
nison in Leipzig gelassen hatten, detachirten Sie ein Corps Trup-
pen, die Oesterreicher und Sachsen zu verfolgen. Die erstern
verderbten das ganze Land allenthalben, wo sie durch marschi-
ren musten, und plünderten solches aus. Unsere Truppen hin-
gegen beobachteten allda die beste Manns Zucht und die größte
Ordnung, worüber die Einwohner ein unaussprechliches Ver-
gnügen empfinden, als welche recht gerühret sind, da sie sich
von den Oesterreichern befreyet sehen, die mit ihnen aller Or-
ten, wo sie hin kamen, nicht wie die Alliirten, sondern viel-
mehr wie mit Feinden umgiengen.

Vorgestern passirte der Herr Capitain von Dammis vom
Prinz Leopoldischen Regimente, welchen Sr. Hochfürstl.
Durchl. der regierende Fürst von Anhalt-Dessau als Courier
aus Leipzig abgefertigt haben, hierdurch nach dem
Königlichen Haupt-Quartier in der
Ober-Lausitz.

Die Fortsetzung folgt künfftig.

✂) ○ (✂

H 2222

ULB Halle 3
004 075 919



Sb.

vnd

mit







RELATION
von der
Unternehmung
der
Königl. Armee
in
der **Sauff.**

Berlin 1745.

3

7

